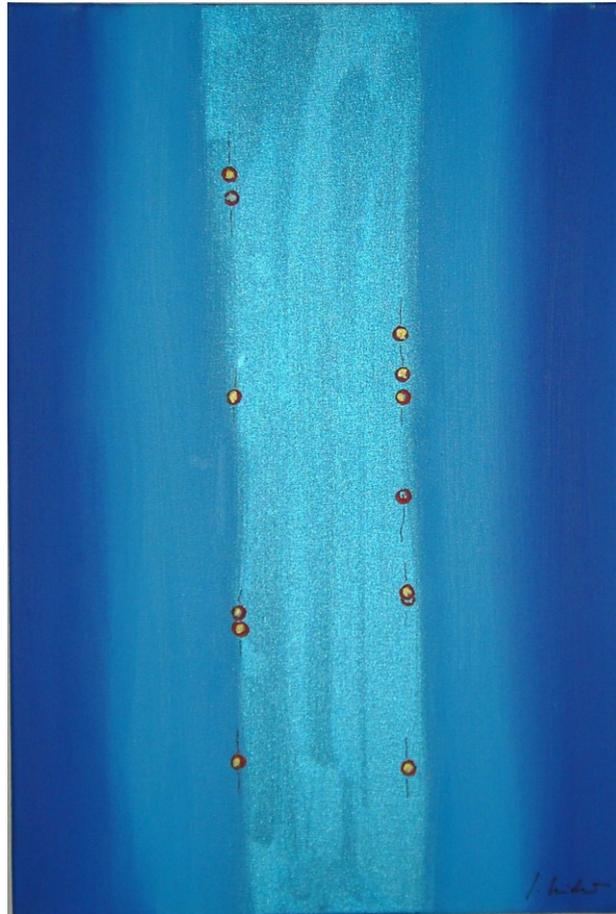


JANUAR 2011



ADAGIO

Acryl 40 x 60 cm (2011)

Die himmlische Farbe Blau, die ihrer Eigenschaft gemäss, den Drang hat, ins Ferne und Unendliche zu entschweben, wird hier durch Parallelen eingefangen und im Endlichen fixiert. Die Unendlichkeit bleibt nur noch andeutungsweise. Es bleibt auch der Widerspruch von Ruhe und wegstrebender Kraft. Es ist das Adagio in der Musik, ruhig vorwärtsschreitend aber ohne wilde Sprünge zu machen. Das helle Blau, durchsichtig wie der Frühlingshimmel lädt zum Träumen ein, während das dunkle Blau, die Farbe des Traumes, uns in die Tiefen der Mystik entführt. Hier regiert das Unbewusste, das Geheimnisvolle.

Im hellen Blau hingegen schaukeln die ersten bunten Schmetterlinge des Jahres. Statt Vertiefung, statt Zurückhaltung, Ernsthaftigkeit oder Treue finden wir Trunkenheit, Sorglosigkeit, Blau als das „reizende Nichts“ wie Goethe es nannte.

Und doch hat das irisierende Blau in der Mitte des Bildes zwei extreme Charaktere in sich: Bei hellem, direktem Licht strahlt es Leichtigkeit und träumerische Romantik aus, bei dunklerem Licht ist da plötzlich das Gegenteil: Tiefe, Nacht, Distanz und sogar etwas Dämonisches...

Das „Adagio for Strings“ von Samuel Barber hat seinen Teil zur Entstehung dieses Bildes beigetragen.